

**Anfrage des LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA, NEOS**

Herr Landeshauptmann Mag. Markus Wallner  
Frau Landesstatthalterin Dr. Barbara Schöbi-Fink  
Landhaus  
6900 Bregenz

Bregenz, am 28.10.2021

**Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages:  
Financial Literacy – Schwächen Wissensdefizite die finanzielle Gesundheit unserer Jugend?**

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

Sehr geehrte Frau Landesstatthalterin,

die Welt wird komplexer, Möglichkeiten vielfältiger und Angebote vielseitiger. Sicherheiten werden immer weniger, vor allem im Finanzwesen. Das ist weniger eine bahnbrechende Erkenntnis, denn eine wegweisende Einsicht. Denn sie beinhaltet das Verständnis, dass Menschen heute für eine selbstbestimmte Lebensführung von Kindesbeinen an mit Wissen über die lebensweltlichen Gegebenheiten versorgt werden müssen. Dies gilt vor allem für den Umgang mit den eigenen Finanzen und Finanzdienstleistungen, die genutzt werden, um Einkommen und Ausgaben, Arbeiten und Konsum sinnvoll in Verbindung zu setzen.

Dieser Umgang beginnt banal bei Handy- und Mietverträgen und führt bis zu vielschichtigen Pensions- und Versicherungsangelegenheiten oder Kreditbelange. Finanzielle Fehlentscheidungen können zu drastischen Konsequenzen führen. In Vorarlberg waren im Jahr 2020 31,2% der Klient:innen der ifs Schuldenberatung unter 35 Jahre. Hier hat die Schuldenfalle oftmals bereits früh zugeschnappt.<sup>1</sup> Laut Experten entstehen Fehlentscheidungen in Finanzbereichen oftmals durch das blinde Vertrauen in Dritte mangels eigener Kompetenz.<sup>2</sup> Das zeigt, (finanz-)wirtschaftliches Wissen ist ein elementarer Baustein finanzieller Gesundheit.

Gerade bei finanzwirtschaftlichem Wissen ist ein Vererbungseffekt festzustellen, wobei junge Menschen allzu oft keine ausreichende Beratung oder Wissensvermittlung im familiären Umfeld erfahren.<sup>3</sup> Studien belegen klar den Zusammenhang zwischen niedriger finanzieller Grundbildung und finanziellen Entscheidungen mit ihren drastischen Folgen von nachteiligen Kreditabschlüssen über Liquiditätsengpässen bis hin zu Privatkonkursen. Das Verständnis für Zinssätze und Zinseszinsseffekte kann bei Kreditabschlüssen und Rückzahlungsquoten vor langfristigen Konsequenzen schützen.<sup>4</sup>

---

1 Vgl. [https://www.ifs.at/fileadmin/user\\_upload/Dokumente/Jahresberichte/Schuldenberatung/ib\\_sb\\_20.pdf](https://www.ifs.at/fileadmin/user_upload/Dokumente/Jahresberichte/Schuldenberatung/ib_sb_20.pdf)

2 Vgl. <https://epub.jku.at/obvulihs/download/pdf/4403438?originalFilename=true>

3 Vgl. <https://epub.jku.at/obvulihs/download/pdf/4403438?originalFilename=true>

4 Vgl. <https://themavorarlberg.at/bildung/finanzielle-grundbildung-eine-unterschaetzte-art-der-bildung>

Aus diesen Gründen ist es wichtig, die finanzielle Bildung auch zu institutionalisieren. Institution der Wahl sind vor allem die Schulen. Umso früher Schüler:innen mit dem finanziellen Thema in Berührung kommen und damit vertraut werden, desto einfacher verstehen sie die Zusammenhänge und desto schneller lernen sie den Umgang damit. Allerdings hat Österreich einen massiven Aufholbedarf, denn die finanzielle Allgemeinbildung hat im Bildungssystem nur einen geringen Stellenwert. Das konstataren Expert:innen in einer Befragung mit dem Grundtenor: Österreichs Schüler:innen verfügen über zu wenig Wirtschaftswissen, weil die Vermittlung an heimischen Schulen nicht ausreichend sei.<sup>5</sup> In Österreich ist Finanzbildung ein Verbundfach, d.h. es wird zumeist im Rahmen von Mathematik oder Geografie- und Wirtschaftskundeunterricht unterrichtet. Zudem fehlt oft der Bezug zur Praxis bzw. Lebenswelt der Jugendlichen.<sup>6</sup>

In Vorarlberg wird versucht, finanzielles Grundwissen über die Initiative „Fit fürs Geld“ zu vermitteln.<sup>7</sup> Über verschiedene Akteure und mehrere Schulstufen hinweg, kann in Form von Workshop-Modulen der Finanzführerschein absolviert werden.<sup>8</sup> Doch wie effektiv und vor allem effizient wirkt sich dieses Bildungsangebot auf die finanzielle Gesundheit unserer Jugendlichen aus? Wo sind die Schwachstellen, die optimiert werden müssen, in Anbetracht dessen, dass im Jahr 2020 über 30% Fälle der ifs-Schuldenberatung unter 35 Jahre alt waren?

Vor diesem Hintergrund stelle ich hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

## ANFRAGE

1. Welche Notwendigkeit sehen Sie in einer finanziellen Allgemeinbildung als Grundbildung an Schulen?
2. Inwiefern - z.B. durch welche Formate, verpflichtende Lehrinhalte - kommen Vorarlbergs Schulen dem Auftrag nach, "financial literacy" zu vermitteln? (bitte um Auflistung nach Schultypen bzw. Schulstufen)
3. Laut Jahresbericht des Vorarlberger Finanzführerscheins für das Jahr 2020 wurden seit 2006 37.445 Teilnehmende an 4.779 Workshops ausgeführt, wobei 14.671 Finanzführerscheine übergeben werden konnten.<sup>9</sup>
  - a. Wie viele Personen nahmen pro Jahr seit Bestehen der Initiative an Workshops u.Ä. teil?
  - b. Wie viele Finanzführerscheine wurden pro Jahr ausgestellt?
  - c. Wodurch ergibt sich die Diskrepanz zwischen Teilnehmenden und übergebenen Finanzführerscheine? Wie haben die anderen Teilnehmenden abgeschlossen bzw. warum erhielten diese Teilnehmenden keinen Finanzführerschein?
  - d. Wie hat sich seit ihrem Bestehen, die Zusammensetzung der Schultypen/Institutionen, die an Workshops u.Ä. teilnehmen, verändert?

---

5 Vgl. <https://bcgruppe.at/wirtschaftsbildung-in-oesterreich-schueler-fuehlen-sich-auf-eigenes-leben-unzureichend-vorbereitet/>

6 Vgl. <https://epub.iku.at/obvulihs/download/pdf/4403438?originalFilename=true>

7 Vgl. <https://fitfuersgeld.at/fifue-online/>

8 Vgl. <https://www.ifs.at/schulden/spezielle-angebote/vorarlberger-finanzfuhrerschein.html#>

9 Vgl. [https://fitfuersgeld.at/fileadmin/user\\_upload/Fifue\\_Jahresbericht\\_2020\\_web.pdf](https://fitfuersgeld.at/fileadmin/user_upload/Fifue_Jahresbericht_2020_web.pdf)

- e. Wie sieht bisher die sozioökonomische Zusammensetzung bei Teilnehmer:innen aus? Gibt es Bevölkerungsgruppen die hierbei über- bzw. unterrepräsentiert sind?
4. Laut Rechnungsabschlussbericht haben laut Jahresbericht 2.931 Personen aus 51 Schulen und Institutionen im Jahr 2020 am Vorarlberger Finanzführerschein bzw. Workshops teilgenommen. Um welche Schulen und Institutionen handelt es sich und in welchem Stundenausmaß nahmen sie daran teil?
5. Kann mit den bisherigen Strukturen sichergestellt werden, dass jede:r Vorarlberger:in im Laufe der eigenen (Schul-)Bildungskarriere z.B. mit entsprechenden Workshops eine entsprechende Finanzbildung erhält? Wenn nein, was wäre dafür nötig?
6. Die WKO initiierte das Projekt [schule-trifft-wirtschaft.at](http://schule-trifft-wirtschaft.at) unter anderem für Wirtschaftsbildung und Financial Literacy. Wurden in Vorarlberg im Rahmen „Schule trifft Wirtschaft“ Projekte umgesetzt? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
7. Welche Angebote zur finanziellen Bildung gibt es in Vorarlberg (außer „Fit fürs Geld“ bzw. den Finanzführerschein)?
  - a. Wo werden diese Angebote bereitgestellt (z.B. Schulen, Jugendarbeit, ...)?
  - b. Wie werden diese Angebote von Seiten des Landes unterstützt?
  - c. Wie viele Kinder und Jugendliche werden damit jährlich erreicht?
8. Wie wird von allen diesen Initiativen (inkl. "Fit fürs Geld" bzw. den Finanzführerschein) sichergestellt, dass diese Angebote Zielgruppen-gerecht, insbesondere bei von Schulden gefährdeten sozioökonomischen Gruppen ankommt?
9. Inwiefern werden durch diesen Initiativen (inkl. "Fit fürs Geld" bzw. den Finanzführerschein) auch gender-sensible Inhalte mitberücksichtigen, die z.B. die Bedeutung finanzieller Unabhängigkeit von Mädchen und junger Frauen hervorheben und diese fördern?
10. Welche Probleme im Umgang mit Finanzthemen werden in finanziellen Bildungsinitiativen erkannt/rückgemeldet und welche Begründungen werden dafür genannt?
11. Kann in der Praxis der Schuldenbelastung eine nachhaltige Wirkung dieser Workshops u.Ä. festgestellt werden? Wie sehen die Erfahrungen und die Wirkungsmessung hierbei aus?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen,

LAbg. Johannes Gasser, MSc Bakk. BA

An den Landtagsabgeordneten  
Johannes Gasser, MSc BAKK. BA  
NEOS  
im Wege der Landtagsdirektion  
6900 Bregenz

Bregenz, am 18. November 2021

Betreff: Financial Literacy – Schwächen Wissensdefizite die finanzielle Gesundheit unserer Jugend?  
Anfrage vom 28.10.2021, Zl. 29.01.224 – AUßERPARLAMENTARISCHE  
BEANTWORTUNG

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordnete,

da Ihre Anfrage gem. § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages Angelegenheiten des Bundes betrifft, wird die Anfrage außerparlamentarisch und im Einvernehmen mit Landeshauptmann Mag. Markus Wallner beantwortet. Die Frage 1., 2. Und 5. wird von der Bildungsdirektion für Vorarlberg und die Fragen 3., 4. und 6. – 11. vom Institut für Sozialdienste (ifs) außerparlamentarisch beantwortet.

- 1. Welche Notwendigkeit sehen Sie in einer finanziellen Allgemeinbildung als Grundbildung an Schulen?**
- 2. Inwiefern - z.B. durch welche Formate, verpflichtende Lehrinhalte – kommen Vorarlbergs Schulen dem Auftrag nach, "financial literacy" zu vermitteln? (bitte um Auflistung nach Schultypen bzw. Schulstufen)**

Eine finanzielle Allgemeinbildung als Grundbildung ist unverzichtbar. Zunächst trägt das Elternhaus die Verantwortung, den Kindern den richtigen Umgang mit Geld zu vermitteln. Selbstverständlich ist es von wesentlicher Bedeutung, dass die Schule in den verschiedenen Pflichtgegenständen und Projekten je nach Altersstufe ergänzend dazu zur Wissensvermittlung beiträgt. So sehen die einzelnen Lehrpläne von der Volksschule im Sachunterricht, über die

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at](http://www.vorarlberg.at) | DVR 0058751  
[barbara.schoebi-fink@vorarlberg.at](mailto:barbara.schoebi-fink@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 27000 | F +43 5574 511 927000

Mittelschulen, Allgemeinbildenden Sonderschulen, Polytechnischen Schulen, Berufsschulen, Allgemeinbildenden höheren sowie berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in nahezu allen Pflichtgegenständen den Auftrag zur finanziellen Grundbildung vor. Sie gilt als Querschnittsthema im allgemeinen Teil der Lehrpläne, wie auch in den Fachlehrplänen. Diesem wird mit dem unterschiedlichen Fokus (mathematisch, wirtschaftspolitisch, ethisch etc.) nachgekommen. Dieses theoretische Wissen wird durch Projekte, Übungen und Wettbewerbe wertvoll ergänzt.

Ein seit vielen Jahren wichtiges Projekt stellt der an allen Schulen ab der 5. Schulstufe angebotene Vorarlberger Finanzführerschein dar. Er vermittelt Kindern und Jugendlichen nachhaltig einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld und wurde im Auftrag der Vorarlberger Landesregierung von der ifs Schuldenberatung gemeinsam mit Systempartnern entwickelt. In einzelnen Workshopmodulen werden die Kinder und Jugendlichen in drei Stufen – Stufe S (Schulstufe 5 und 6), Stufe M (Schulstufe 7-9) und Stufe L (ab der 9. Schulstufe) – je nach Alter mit verschiedenen Themenbereichen zum verantwortungsvollen Umgang mit Geld vorbereitet. Sie setzen sich mit den Themen Geld, Konsum und Sparen auseinander. Die Pandemie zwang die Verantwortlichen auch dazu, neue Medien zu nutzen und inzwischen steht der Finanzführerschein auch online zur Verfügung. Zu erwähnen sind auch die wertvollen Projekte im Rahmen schule-trifft-wirtschaft, ebenso die von der Stiftung für Wirtschaftsbildung angebotenen Initiativen, die von Aktionstagen, kostenlosen qualitätsgeprüften Unterrichtsmaterialien bis hin zu einer umfassenden vierjährigen Schulpilotförderung reichen. Auch die Vorarlberger Volkswirtschaftliche Gesellschaft bietet schultypenspezifische Vorträge, Projekte etc. an. Es soll sichergestellt werden, dass alle Kinder und Jugendlichen im Laufe ihrer Schulzeit eine entsprechende Finanzbildung erhalten.

**3. Laut Jahresbericht des Vorarlberger Finanzführerscheins für das Jahr 2020 wurden seit 2006 37.445 Teilnehmende an 4.779 Workshops ausgeführt, wobei 14.671 Finanzführerscheine übergeben werden konnten.**

- a. **Wie viele Personen nahmen pro Jahr seit Bestehen der Initiative an Workshops u.Ä. teil?**
- b. **Wie viele Finanzführerscheine wurden pro Jahr ausgestellt?**

Jahr	Teilnehmer*innen	Fertige Finanzführerscheine			
		gesamt	Stufe S	Stufe M	Stufe L
2006	2393	464	149	198	117
2007	3495	1165	210	685	270
2008	3272	533	112	268	153
2009	3416	1053	144	673	236
2010	3759	1056	158	672	226
2011	3613	1040	66	703	271
2012	3576	886	79	499	308

2013	3653	966	120	629	217
2014	3132	899	34	580	285
2015	3742	803	53	481	269
2016	4123	951	35	602	314
2017	4465	1108	29	744	335
2018	4887	1368	72	789	507
2019	4630	1588	145	964	479
2020	2393	649	2	408	239

- c. **Wodurch ergibt sich die Diskrepanz zwischen Teilnehmenden und übergebenen Finanzführerscheine? Wie haben die anderen Teilnehmenden abgeschlossen bzw. warum erhielten diese Teilnehmenden keinen Finanzführerschein?**

Für den Abschluss des Finanzführerscheins sind je nach Stufe zwei bzw. drei Module notwendig: Stufe S – zwei Module, Stufe M+L – je drei Module.

Lt. Auskunft des ifs werden die Module von Schulen autonom gebucht. Die Klassenverbände entscheiden selbstständig, wie viele Module sie buchen. Bei den Bildungspartnern des AMS (ibis acam, ABZ Frauenzentrum, etc.), Firmen (Lehre am Kumma/Walgau, etc.) verhält es sich ähnlich. Es kommt durchaus vor, dass nicht alle Module einer Stufe gebucht bzw. absolviert werden. Rund 40% der Teilnehmer:innen schließen den Finanzführerschein ab.

Dazu kommt, dass die Module häufig über mehrere Jahre verteilt absolviert werden und die Teilnehmer:innen somit doppelt oder gar dreifach gezählt werden.

- d. **Wie hat sich seit ihrem Bestehen, die Zusammensetzung der Schultypen/Institutionen, die an Workshops u.Ä. teilnehmen, verändert?**

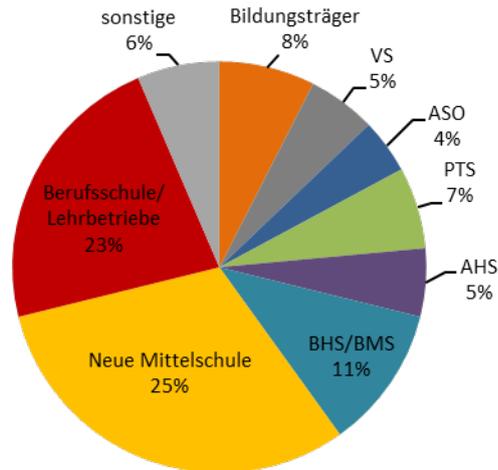
2009 kamen die Bildungspartner:innen des AMS dazu. Ansonsten siehe die Diagramme zu Punkt 3e.

- e. **Wie sieht bisher die sozioökonomische Zusammensetzung bei Teilnehmerinnen aus? Gibt es Bevölkerungsgruppen die hierbei über- bzw. unterrepräsentiert sind?**

Lt. ifs-Schuldenberatung wird die sozioökonomische Zusammensetzung der Teilnehmer:innen nicht erfasst und ist datenschutzrechtlich nicht begründbar.

Der Fokus liegt auf Mittelschulen, Berufsschulen und AMS-Partner:innen.

219 Schulen und Institutionen haben von 2006 bis 2019 am Vorarlberger Finanzführerschein teilgenommen.

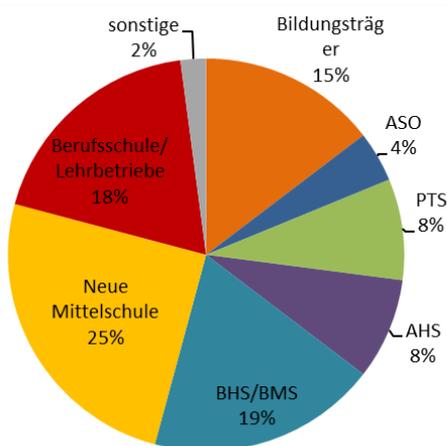


VS- Volksschule, ASO- Allgemeine Sonderschule, PTS- Polytechnische Schule, AHS- Allgemeinbildende Schule, BHS- Berufsbildende höhere Schule, BMS- Berufsbildende mittlere Schule

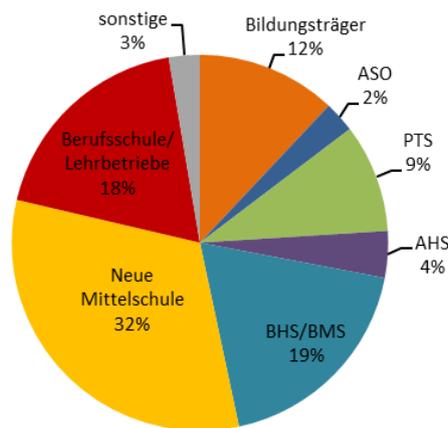
**4. Laut Rechnungsabschlussbericht haben laut Jahresbericht 2.931 Personen aus 51 Schulen und Institutionen im Jahr 2020 am Vorarlberger Finanzführer schein bzw. Workshops teilgenommen. Um welche Schulen und Institutionen handelt es sich und in welchem Stundenausmaß nahmen sie daran teil?**

Schulen nehmen im Rahmen von zwei Unterrichtsstunden pro Modul teil. Bei Bildungspartnern des AMS sind es meist drei Stunden. 2020 ist zahlenmäßig auf Grund von Corona wenig repräsentativ. Die Workshops mussten größtenteils online stattfinden.

51 Schulen und Institutionen haben im Jahr 2020 am Vorarlberger Finanzführerschein teilgenommen.



82 Schulen und Institutionen haben im Jahr 2019 am Vorarlberger Finanzführerschein teilgenommen



**5. Kann mit den bisherigen Strukturen sichergestellt werden, dass jeder Vorarlberger; in im Laufe der eigenen (Schul-)Bildungskarriere z.B. mit entsprechenden Workshops eine entsprechende Finanzbildung erhält? Wenn nein, was wäre dafür nötig?**

S. die Antwort zu den Fragen 1 und 2.

**6. Die WKO initiierte das Projekt schule-trifft-wirtschaft.at unter anderem für Wirtschaftsbildung und Financial Literacy. Wurden in Vorarlberg im Rahmen „Schule trifft Wirtschaft“ Projekte umgesetzt? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?**

Die Projekte i-Ausbildungsmesse und Spürnasenecken Rahmen des Projekts schule-trifft-wirtschaft.at werden vom Land gefördert. Darüber hinaus werden lt. Auskunft der WKV u.a. folgende Projekte realisiert:

- Vision Days (VVG = WKV - <https://www.wko.at/site/vorarlberger-volkswirtschaftliche-gesellschaft/start.html> )
- Wirtschaftsvorträge in Schulen
- up2work
- Unternehmerführerschein
- FIRI
- Code4 Talents
- Lego Mindstorms
- Ausbildungsbotschafter
- Chancentage
- Virtuelle Betriebsbesichtigungen

- 7. Welche Angebote zur finanziellen Bildung gibt es in Vorarlberg (außer „Fit fürs Geld“ bzw. den Finanzführerschein)?**
- a. Wo werden diese Angebote bereitgestellt (z.B. Schulen, Jugendarbeit, ...)?**
  - b. Wie werden diese Angebote von Seiten des Landes unterstützt?**
  - c. Wie viele Kinder und Jugendliche werden damit jährlich erreicht?**

An die Landesregierung sind bislang keine anderen Anbieter betreffend finanzielle Bildung herangetreten.

- 8. Wie wird von allen diesen Initiativen (inkl. "Fit fürs Geld" bzw. den Finanzführerschein) sichergestellt, dass diese Angebote Zielgruppen-gerecht, insbesondere bei von Schulden gefährdeten sozioökonomischen Gruppen ankommt?**

Der Finanzführerschein der ifs-Schuldenberatung hat einen starken Fokus auf Mittelschulen und Berufsschulen und bieten auch AMS Bildungspartnern entsprechende Workshops für junge Erwachsene an.

- 9. Inwiefern werden durch diesen Initiativen (inkl. "Fit fürs Geld" bzw. den Finanzführerschein) auch gender-sensible Inhalte mitberücksichtigen, die z.B. die Bedeutung finanzieller Unabhängigkeit von Mädchen und junger Frauen hervorheben und diese fördern?**

Die Themen Gehaltsunterschiede, klassische Rollenverteilung, Karenz-, Betreuungs- und Pflegezeiten, Auswirkung auf die Pension, werden in allen Modulen der ifs-Schuldenberatung angesprochen.

Es gibt auch ein buchbares Modul, das sich vertiefend mit dem Thema Frauen und Geld beschäftigt. In den ABZ Frauenzentrum-Workshops (je nach Teilnehmer:innen) besteht auch ein starker Fokus auf diese Themen.

- 10. Welche Probleme im Umgang mit Finanzthemen werden in finanziellen Bildungsinitiativen erkannt/rückgemeldet und welche Begründungen werden dafür genannt?**

Folgende Probleme werden rückgemeldet:

- „Versuchungen/Verlockungen“ - zu einfache Möglichkeiten im Konsumverhalten
- Zugehörigkeit zu Peergruppen als Motivation für Konsum
- Online-Shopping – leichter und schneller Abschluss möglich
- Über Geld wird nicht gesprochen, auch im Elternhaus oft nicht
- Wenig Bewusstsein bei den Teilnehmer\*innen über Geschlechtergerechtigkeit im Hinblick auf finanzielle Absicherung - mäßiges Interesse von Seiten der Lehrpersonen (Argument: für die Buben nicht interessant)

**11. Kann in der Praxis der Schuldenbelastung eine nachhaltige Wirkung dieser Workshops u.Ä. festgestellt werden? Wie sehen die Erfahrungen und die Wirkungsmessung hierbei aus?**

Lt. Auskunft der ifs-Schuldenberatung gibt es durchweg ein gutes Feedback von den Lehrpersonen und Schüler:innen.

Darüber hinaus wurde Folgendes mitgeteilt:

Menschen mit zu wenig Finanzbildung werden oft Klient:innen der Schuldenberatung.

Der Anteil der Klient:innen unter 25 Jahren in der ifs-Schuldenberatung lag zum Beginn des Finanzführerescheins 2005 bei 11,58% und ist bis 2018 kontinuierlich auf 6,6% gesunken.

Während der Coronajahre 2019 und 2020 stieg der Anteil der Klient\*innen unter 25 Jahren erstmals wieder auf 7,2%.

Mit freundlichen Grüßen

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Barbara Schöbi-Fink